



München, 10. December. Telegraphische Mittheilung an das Kriegsministerium: Versailles, 9. Dec. An dem gestrigen Siege bei Beauregard war das erste bayerische Armeekorps rühmlichst theilgenommen. Vom Feinde waren das 15., 16., 17. u. d. wahrscheinlich auch das 19. Corps erbeutet.

Saarbrücken, 10. December. Aus Versailles, 7. d., wird gemeldet: Dem Vornehmen nach enthielt das gestern von hier an den General Foch abgegangene Schreiben, in welchem demselben die Niederlage der Feinde-Armee und die Besetzung von Orleans gemeldet wurde, keine Aufforderung zur Uebergabe, sondern nur den Vorschlag, einen Offizier aus Paris nach Orleans zu senden, um sich von der Sachlage zu überzeugen. Foch lehnte das Anerbieten ab. Dem Könige gehen aus ganz Deutschland eine ungemein große Anzahl von Glückwunsch-Briefen zur Kaiserwürde zu. Weiter fast, Saucy und Gid.

Paris, 8. December. Der kleine Moniteur glaubt zu wissen, daß ein glückliches Gelingen bei Sedan bevorsteht, wo das Armeekorps des Generals Foch die Preußen geschlagen hat.

Verailles, 9. December. Nach siegreichem Gefechte am 7. Dec. gegen die 17. und 22. Division mit dem 1. bayerischen Corps am 8. Dec. den Patrouillen gegen Beauregard fort. Der Feind entzweit zwischen diesen Orten und dem Walde von Marchenoir außer den am ersten Tage engagierten Truppen mindestens noch zwei Armeekorps der nach dreizehnten den Klümpchen von Orleans zurückgewichenen Feind-Armee und suchte mit allen Kräften das Verdrängen unserer Truppen aufzubalten. Nichtsdestoweniger gewannen diese stetig an Terrain und nahmen successive die Orte Craoant, Beaumont, M. J. und demnachst auch Beauregard. 6 Geschütz, über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände.

Am 9. December wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besitz geliebten Dörferchen Bouvart, Villereau und Cernay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahnknoten Vierzon ist von diesen Truppen besetzt.

Meng, 9. December. Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armeekorps-Abtheilung des Großherzogs. Der Feind wurde aus starker Stellung am Fort de Marchenoir geworfen, viele Gefangene gemacht.

Tours, 9. December. (Officiell.) Ein Bericht des Generalen Chanzy vom 7. December meldet: Wir sind heute auf der ganzen Linie von Meung bis St. Laurent-des-Bois angegriffen worden. Der Hauptstoß des Feindes war auf Beauregard gerichtet. Wir hatten mit einer zahlreichen Artillerie, die ich auf 86 Geschütze schätze, zu thun. Die im Kampfe gewiesenen feindlichen Streitkräfte zählten zwei bayerische Divisionen und eine preussische Division nebst Cavallerie und hatten noch eine beträchtliche Reserve. Es war dies die Armee des Prinzen Friedrich Karl mit dem Großherzog Mecklenburg. Der Feind wurde über Grand-Claire zurückgeworfen. Wir werden auf unseren Positionen, die wir diesen Morgen innehaben, Nachtlager halten. Gefangene sagen aus, daß der Feind durch unsere Geschütze beträchtliche Verluste erlitten und daß unsere Artillerie von großer Wirksamkeit gegen jene des Feindes war. Die Schlacht verlängerte sich bis in die nächtliche Nacht. Ich kann noch nicht unsere Verluste, hoffe jedoch, daß sie nicht bedeutend sind. Unsere Armee hat in Ruhe und Ordnung operirt. Es ist möglich, daß wir morgen angegriffen werden, und rechne ich darauf, daß wir uns wie heute halten werden. General Stephan wurde vor St. Laurent verwundet und nach Marolles zurückgeworfen.

Salle, 9. December. Die Verbindungen mit Havre sind wieder hergestellt.

Havre, 9. December. Eine Afsche, unterzeichnet vom Commandanten, Präfecten und Maire, fordert zum Vertheidigungskampfe bis auf's Aeußerste auf, um Havre „vor Plünderung und Erniedrigung zu bewahren.“

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peft, 9. December. (Unterhaus Sitzung.) Präsident Comissich eröffnet um 10 Uhr die Sitzung. Auf der Ministerbank: Festetics, Horvath, Kerkapolyi, Szlavay.

Nach Erledigung der üblichen Formalien reicht Paul Moriz nach kurzer Motivirung den folgenden Beschlusauftrag ein:

In Folge des Parlamentsbeschlusses vom 22. Juni 1868 war der Finanzminister verpflichtet, einen Gesetzentwurf über Aufhebung des Tabakmonopols einzubringen.

Da der Herr Minister dieser Pflicht bisher nicht entsprochen, wolle das Haus aus seiner Mitte eine Commission entsenden, welche die Frage berathen und ihren Bericht nebst einem diesbezüglichen Gesetzentwurfe dem Hause ehestens vorlegen möge.

Der Antrag wird in Druck gelegt und auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über Verlängerung der Zuckersteuer für das Jahr 1871.

Als erster Redner ergreift das Wort

Ed. Horn. Er wird für die Vorlage stimmen, trotzdem er dieselbe durchaus nicht billigen kann, und will darum sein Votum kurz motiviren. In andern Ländern wird die Budgetberathung mit einer gewissen Feierlichkeit eröffnet und im ganzen Lande mit höchster Spannung verfolgt. Bei uns ist das anders. Man ahnt es kaum im Lande, daß die Budgetdebatte begonnen, ja die Abgeordneten selbst sind nicht einmal auf dieselbe lebhaft vorbereitet, das kommt daher, weil die Finanzgesetze bei uns so zu sagen eingeschümmelt werden. Heute verlangt man in 3 Zeilen die Votirung der Zuckersteuer, die die Hälfte überwiegen der übrigen Steuern und im Handumdrehen hat das Land die wichtigsten Lasten übernommen, ohne daß es auch nur Gelegenheit gefunden hätte, sich davon zu überzeugen, ob diese Steuern gerecht und ihre Verwendung eine zweckmäßige und gerechte ist. Wie kann das Parlament ein Steuergesetz für die Zukunft votiren, fragt Redner, wenn es sich davon noch nicht überzeugt hat, ob dieses Gesetz in der Vergangenheit sich bewährt? Diese Ueberzeugung zu gewinnen, aber war bisher unmöglich, da die Schlußrechnungen der verfloffenen Jahre, aus denen allein dies ersichtlich werden könnte, noch nicht vorliegen. In allen Parlamenten werden zuerst die Ergebnisse der verfloffenen Jahre untersucht, dann werden die Ausgaben festgestellt, und schließlich erst die Einnahmen bestimmt. Bei uns geschieht das Gegenteil. Hier werden die Schlußrechnungen nicht untersucht, die Ausgaben werden votirt und nachträglich erst denkt man an die Feststellung der Ausgaben. Das ist geradezu widersinnig. Aus diesen Gründen kann Redner den Gesetzentwurf und das ganze Vorgehen der Regierung nicht billigen, wenn er das in Frage stehende Gesetz trotzdem votirt, so geschieht dies nur darum, weil er die Wirksamkeit der Staatsmaschine nicht aufhalten will, keinesfalls aber weil er die Finanzpolitik der Regierung zu billigen geneigt ist.

Drei Jahre, ich sage Redner, bestreut nun ein unabhängiges Ungarn, und schon haben wir eine Schuldenlast von nahezu 1000 Millionen, das ist ein Fortschritt, der Ungarn unbedingt an den Rand des Verderbens führen muß, und gegen ein solches Vorgehen will ich hiermit in meinem und meiner Parteigenossen Namen aufs Entschiedenste protestirt haben.

Finanzminister Kerkapolyi will nur auf einige Aenderungen des Vorredners seine Gegenbewerkungen machen. Horn hat sehr geschickliche Klagen und ganz schneidliche Dinge vorgebracht, allein seine ganze Beweisführung geht eben von einer falschen Voraussetzung aus und so ist es sehr natürlich, daß auch der Schluß nur ein falscher sein konnte.

Horn meint, die Votirung der Steuergesetze sei gleichbedeutend mit der Votirung des Budgets, das aber ist falsch und wurde auch bisher in

keinem Lande und unter keinen Umständen von einer Legislative angenommen. Daß diese Ansicht falsch ist, beweist übrigens schon der Umstand, daß das Budgetgesetz stets vor Beginn des Jahres vorgelegt werden muß, während ein Steuergesetz, zu welcher Zeit immer, vom Parlament gelangen und erledigt werden kann. Wenn also das Parlament die vorliegenden Gesetze acceptirt, so hat es damit durchaus nicht das Budget votirt, wie Horn dies behauptete, im Gegenteil wird es das Recht, der Budgetvotirung erst später und im vollen Umfange zu üben, Gelegenheit haben. Was Horn von den Schulden sagte, ist ebenfalls nicht ganz richtig, denn jene 1000 Millionen Schulden datiren nicht aus den letzten 3 Jahren her, denn Ungarn besitze nicht drei, sondern 1000 Jahre; der größte Theil dieser Schulden wurde vor 1867 gemacht und gerade in den 3 letzten Jahren wurde verhältnismäßig ein ganz bedeutender Theil von ihnen eben durch die ungarische Regierung getilgt.

Die Schulden der letzten drei Jahren, wie die Eisenbahn- und fäbrischen Anleihen, wurden zu sehr prozentualen Zinsen aufgenommen und vermehren, so daß diese das Nationalvermögen nicht vermindern, sondern steigern. Soviel wollte Redner gegen Horn bemerken, er empfinde nochmals die Annahme der ministeriellen Vorlage. (Lebhafter Beifall.)

Josif Macaraj glaubt, diese Schulden habe nicht Ungarn, sondern das Haus Habburg gemacht, man könne sie also auch nicht tausendjährige und noch weniger ungarische nennen. Er stimmt gegen die Vorlage. In demselben Sinne spricht auch Gusi Simonyi sich aus.

Der Gesetzentwurf wird hierauf von der großen Majorität, in der General- sowohl als in der Spezialdebatte angenommen.

Folgt nun die Berathung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung der Fleischsteuer. Daniel Franzyi stimmt gegen die Vorlage. Er kann Horn durchaus nicht bestimmen, wenn dieser glaubt, daß durch die Verwerfung dieser Vorlage die Staatsmaschine in ihrer Wirksamkeit gestört würde, die einzige Folge wäre die, daß die gegenwärtige Regierung gestürzt würde, das aber wäre höchstens für die Regierung aber auch nur für sie allein ein Malheur; Redner wird dieser Regierung seinen Groschen bewilligen.

Der Gesetzentwurf wird hierauf nochmals verlesen und angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Weinsteuer wird verlesen und mit einer von Böchy beantragten unbedeutenden, hysllischen Aenderung angenommen. Ebenso die Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Stempelgebühren und über die fernere Beibehaltung der Finanzgerichte.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Peft, 7. December. Der 25er Ausschuss hielt gestern wieder zwei Sitzungen. In der Vormittags-Sitzung entbrannte zuerst eine lebhaftere Debatte darüber, ob der Gerichtshof des Szabolcser Komitates, von welchem Theile nach Karzag, dem Hauptendistrikt und Zemplin abgegeben werden, in Nagy-Kalla lassen, oder in das immer mehr aufblühende Nyiregyháza, dem fünf Bezirksamte unterstehen werden, nämlich in N. Kalló, Nyirbátor, Kisvárd, dann in Nyiregyháza und Bogdány ohne Grundbuch.

Für das Bekészer Komitat hatten die Provinzialvertreter zwei Gerichtshöfe gewünscht, für welche Szaba und V. Gyula oder Szarvas genannt wurden; der Ausschuss bewilligte nur einen Gerichtshof mit dem Sitze in Bekés-Gyula und 6 Bezirksamte, speziell in Szarvas, Szeghalom und V. Szaba mit — in Gyoma, Bekés und V. Gyula ohne Grundbuch.

Dem Szonáder Komitate wurden ein Gerichtshof in Mátó mit — und drei Bezirksamte zu Mató, N. Kal und Batonya ohne Grundbuch gegeben.

Für das Szongráder Komitat wurden zwei Gerichtshöfe, der eine in Szeged in, der andere in H. M. Várföldy (die Stimmen für Szentes drangen nicht durch) votirt. Eufertem werden 3 Bezirksamte in Szongrád mit und in H. M. Várföldy ohne Grundbuch, letzterem die Bezirksamte in Szentes mit und in Várföldy ohne Grundbuch untergeordnet.

Das Arader Komitat einen Gerichtshof in Arad und Bezirksamte in Vecsés, Város-Zend, Kis-Zend, N. Buzin mit, in Arad, Kadna, Vágas und Glet ohne Grundbuch;

das Zaránder einen Gerichtshof in Kőszöbánya mit zwei Bezirksamten, ebenfalls mit und in N. Szalmagy;

das Kraszauer zwei Gerichtshöfe, einen in Lugos mit den Bezirksamten Nagos, Jacsó, Bogjá, und den zweiten in Dacozsa mit den Bezirksamten Dacozsa und Kátova;

das Temeszer einen Gerichtshof in Temesvár mit den Bezirksamten Temesvár, Neu-Adad ohne, dann Bazás, Bina und Lippa mit Grundbuch; und einen zweiten in Werszeg mit Grundbuch.

Für das Torontaler Komitat waren zuerst drei Gerichtshöfe in N. Bekerec, N. Kiskönd und N. Sz. Miklos votirt worden, da jedoch der Justizminister darauf aufmerksam machte, daß eine zweckmäßige Eintheilung der Bezirksamte mit dem Komitat nicht vereinbar wäre, wurde eine neue Abtheilung vorgenommen, der gemäß Torontal nur zwei Gerichtshöfe erhalten soll, und zwar einen in N. Bekerec mit den Bezirksamten N. Bekerec, Erdős-Berec, Bánat, Uj-Pécs (ohne) und Mados (mit Grundb.); den zweiten in N. Kiskönd, mit den Bezirksamten N. Kiskönd und Erdős-Kanizsa (ohne), dann Hágfeld, N. Sz. Miklos und Belles (mit Grundb.).

Nachdem so die Komitate jenseits der Theiß abholvirt waren, werden die früheren Beschlüsse bezüglich der Somogy auf Wunsch des Justizministers abgeändert, und erhält demnach dieses Komitat folgende Bezirksamte: Kaposvár, Lengyeltó, Jzsa, N. Bajom, Vares ohne, Tab, Marczali, Gurgó, N. Adad und Szigetvár mit Grundbuch.

In der Nachmittags-Sitzung, in welcher an Siebenbürgen die Reihe kam, wurde nach der von den siebenbürgischen Mitgliedern beifällig angenommenen Erklärung des Justizministers, daß die Kompetenz der Gerichtshöfe und Bezirksamte in Siebenbürgen dieselbe sein werde, wie in Ungarn, und daß die Uebertragung der Grundbücher an die betreffenden Bezirksamte allfogleich statfinden wird, folgendes beschlossen:

1. Das Klausenburger Komitat, in welches ein großer Theil des Dobosauer einbezogen wird, erhält auf 150,000 Seelen einen Gerichtshof in Klausenburg, Bezirksamte in Hidalmás und Mós mit, in Klausenburg und Kolos ohne Grundbuch.

2. Dem Thordauer Komitat wurde nach langer Debatte darüber, daß es nicht gestrichelt werde und daß es auch jene Theile zurückhalte, die früher zu ihm gehört hatten, aber zu Sächsisch-Kreuz und Abraubánya geschlagen wurden — im Sinne des 16er Operates nur ein Gerichtshof in Thorda — bewilligt. Diesem werden unterstehen die Bezirksamte Thorda (ohne), dann Maros-Kubas und Jelovincz (mit Grundb.).

3. Die für das Unter-Abheiser Komitat vorgeschlagenen drei Gerichtshöfe werden auf zwei reduziert, mit den Sitzen in Nagy-Snyed und Karlsburg. In Eufertem sollen die Bezirksamte Maros-Ujvár, N. Sz. Gy. und Blasenof (letzteres mit Grundb.) gebildet, zum letzteren die Bezirksamte Jalahna, Karlsburg, Algyogy, Topánfalva, Offenána ohne Broos und Abraubánya. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Peft, 9. December. Der 25er Ausschuss benötigt in seinen am 7. d. abgehaltenen Sitzungen die Feststellung der Anzahl und Sitze der Gerichtshöfe erster Instanz und der Bezirksamte auch für das siebenbürgische Territorium mit folgendem Ergebnisse:

Das Hunyader Komitat erhält einen Gerichtshof in Déba und 7 Bezirksamte in Moros-Nyir, Kápos, Déba, Dobna, Pus, Bajda-Gunpad und Hágfeld (die beiden letzten mit Grundbuch.)

Der Hermannstädter Stuhl erhält einen Gerichtshof in Hermannstadt und Bezirksamte in Ráblbach, Keszmarkt und Leichth (sämmlich mit Grundb.-Gr.) ferner in Salzburg, Dirlach und Hermannstadt. Der Jozsaffyer Distrikt hat seinen Gerichtshof in Jozsaffyer und Bezirksamte in Mito-Porumbák, Jozsaffyer, Sákány und Zemplin. Die Grundbuchgerichte für die ganze Gegend sind dem Gerichtshof übertragen.

Der Kronstädter Distrikt erhält einen Gerichtshof in Kronstadt und Bezirksamte in Marierburg, Kronstadt und Langendorf (letzteres mit Grundbuch.)

Dem Hargompscher Komitat wird ein Gerichtshof mit 5 Bezirksamten votirt. Der erstere hat seinen Sitz zu Szepes-Szt. Gy. die letzteren sind nach Révite-Vásárhely, Bereczk, Barócz, (alle drei mit Grundbuch.) Szepes-Szt. Gy. und Kovácsa verlegt.

Der Sfikler Stuhl erhält einen Gerichtshof in Gát-Szereda und Bezirksamte in Gát-Szereda, Gát-Szt. Márton, Ditró und Öpergy-Szt. Miklós (letzteres mit Grundbuch.)

Die Distrikte Viski, und Nagyb sollen unter einem Gerichtshof vereinigt werden. Wo der Sitz dieses Gerichtshofes zu sein habe, darüber mußte abgemacht werden; die Stimmen waren jedoch gleich getheilt, das Votum des Präsidenten entschied für Viski. Nagyb erhält ein Bezirksamte mit Grundbuch. Bezirksamte erhalten ferner auch noch Rechnitz, Tekendorf, Viski, Monor und Als-Modna.

Das Inner-Szolnoker Komitat und derjenige Theil des Dobosauer Komitates, welcher nicht anderswo einverleibt ist, erhalten einen Gerichtshof in Dócs. Demzufolge wurde der Választer Bezirksamte des Dobosauer Komitates dem Klausenburger Komitat einverleibt. Dem Débreczer Gerichtshof aber unterstehen folgende Bezirksamte: Szamos-Ujvár, Nagyar-Kápos (beide mit Grundbuch.) Veihen, Alparés, Dócs und Szej.

Der Gerichtshof des Maroscher Stuhles wird sich in M. Várföldy befinden. Die Bezirksamte dieses Stuhles sind: Mezöbördöny, M. Várföldy Nyarad-Szereda, Gát-Szt. György, Gát-Szt. Jure, Déba und Säch. Keen (letzteres mit Grundb.).

Der Gerichtshof des Udvarhelyer Stuhles wird sich in Székely-Udvarhely befinden, mit Bezirksamten ebendort, in Székely-Kerecsény und Oflánd.

Der Gerichtshof des Kofelburger Komitates in Kofelburg mit Bezirksamten in Elisabethstadt (mit Grundb.), Vicsi-Szt. Márton, Kadnot und Valtács.

Der Schäßburger und der Mediascher Stuhl erhalten einen gemeinschaftlichen Gerichtshof in Schäßburg und Bezirksamte in Schäßburg, Képs, Großschön, Agnetshelm, Vitzelm, Matitschelm und Mediasch (die 6 letztgenannten mit Grundbuch.)

Es folgt nun die Feststellung des Kostenetats und sobald dieselbe vertheilt ist, wird der Ausschuss zusammenberufen. Bezüglich der also und durch die Legislative festzustellenden Bezirksamte werden die betreffenden Jurisdictionen um ihr Gutachten angegangen werden.

Kroatischer Landtag.

Agram, 5. December. In der heutigen Sitzung stellte Abg. geordneter Bukotinic folgende Interpellation an die Regierung:

„In Erwägung, daß durch die Einführung des Parlamentarismus und in dessen Konsequenz durch die Organisation der Municipien deren frühere freie Bewegung und weiterer Wirkungsbereich immer mehr eingeengt werden; in Erwägung, daß auf diese Art immer mehr Grundlagen für ein freies und konstitutionelles Leben im Lande verschwinden: stelle ich an die H. Regierung folgende Interpellation: Ist die Regierung im Allgemeinen Willens, dieses gestörte Gleichgewicht herzustellen? Ist sie insbesondere Willens, dem Landtage ein Prärogativ vorzulegen? Ist sie Willens, dem Landtage einen Gesetzentwurf über das Vereinsrecht vorzulegen?“

Die Interpellation wird der Regierung zugestellt. Hierauf wurde das Budget pro 1871 nach dritter Lesung angenommen und das Kommissionsreferat über das Fonds budget verlesen. Dem Lehrverein „Zadruga“ wurde eine Subvention von 500 fl. bewilligt und der bekannte Antrag bezüglich der Finanzprocuratur wird angenommen.

Abg. Bukotinic fragt, was mit der Petition der südslavischen Akademie um eine Dotation von 2000 fl. behufs wissenschaftlicher Untersuchung des Vaterlandes geschehen sei. Regierungs-Vertreter Pogledics antwortet, daß die Regierung dieses Gesuch nicht berücksichtigt konnte, indem die Untersuchung bereits der historischen Gesellschaft bewilligt ist. Uebigens habe die Akademie gar keinen Voranschlag vorgelegt, nach welchem die Regierung im Stande gewesen wäre, die Bedürfnisse zu ermitteln. — Abg. Bukotinic ist mit der Antwort nicht zufrieden, und wird deshalb vom Präsidenten aufgefordert, seine Interpellation schriftlich einzubringen.

Irland.

Peft, 8. December. In der gestrigen Abend-Sitzung des Budget-Ausschusses der Reichs-Raths-Delegation wurde die Berathung über das Ordinarium des Kriegsbudgets fortgesetzt und in der heutigen Sitzung beschlossen, das Militär-geld-Budget neu vorzulegen, denn das gegenwärtige habe falsche Basis.

Heute fand zu Ehren Herbits, der seinen fünfzigsten Geburtstag feiert, ein Banquet statt. Es wurde auf Herbits' öffentliches Wirken toastirt und seine Verdienste um die deutsche Partei beleuchtet. Herbit brachte ein Hoch auf die Einigkeit der deutschen Parteien. Zahlreiche Beglückwünschungen langten aus Böhmen an Herbit ein.

Peft, 8. December. Die Gerüchte über die Neubildung des österreichischen Ministeriums werden in competenten Kreisen als Combination bezeichnet; insbesondere was über die Verhandlungen mit Herbit verlautet, ist absolut falsch. Mit Banhans und Piener wurde indirect zu verhandeln gesucht, aber nichts Concretes erreicht. Auch die angeblichen Programm-Berathungen haben niemals stattgefunden.

Peft, 8. December. Giska wird folgenden Antrag einbringen: Die Delegation spricht den Wunsch aus, das Kriegsministerium möge eine Commission einrichten, in welcher beide Delegationen durch je sechs Mitglieder vertreten sind. Die Aufgabe der Commission soll sein, die Heeres-einrichtung zu prüfen und ein Normal-Budget aufzustellen; die erstarrten Vorschläge seien den Delegationen vorzulegen. —

Peft, 9. December. Der Ungarische Kloyd vernimmt, Mosbourg's Ankauf in Wien bezwecke, die Intervention der Neutralen zur Herbeiführung des Friedens anzutreten.

Peft, 9. December. Die Minister Stremaier und Graf Taaffe wurden hieher berufen. Man bringt dies mit den schwachenden Verhandlungen über die Cabinetsbildung in Verbindung.

Peft, 9. December. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation ließen wieder Petitionen wegen der Armeelieferungen und gegen die Gutsbesitzungen ein.

Wolffrum regte die vorjährige Resolution wegen Regelung der Valuta wieder an und interpellirte im Ausschusse den Finanzminister betreffs der Umschreibung der Achtzig-Millionen-Banthschuld an Eisleithamer. Nächste Sitzung unbestimmt.

Peft, 9. December. Die Gerüchte über Unterhandlungen mit verschiedenen Mitgliedern der Verfassungspartei wegen Eintritts in ein neues Ministerium sind unrichtig. Es sind bisher nur einzelne Aenderungen den Betreffenden zugekommen. Vor Neujahr ist auf eine Neubildung des Cabinets keine Aussicht.

Peft, 10. December. Die Konferenz der Oesterreich-Preussischen selbst Personale der Neu-Verfassung, 9. d. kämpft die Interessen gegen die Interessen meine Entzweiung. Wien, 9. d. nahm. Taaffe und ihre Berufung hängt zusammen, welche in „N. Febl.“ meldet, lassen; Beuß beginnt unjocirlich.

Wien, 9. d. werden, die Mähren mit Hinterbliebenen und vlm besonders im R. Im Laufe des Konferenz expedirt.

Wien, 10. d. koten werden sein. Wien, 10. d. Oesterreich forderten stantes bebuis Fiteung von Sisch und In den hiesigen und die Unionbank nahm die Takafam Die heutige „fr. Pr.“ vom 8. d. mit hiesigen Annuneration, in allen Aus Junbbruck, heute auf Antrag de einer Verfassungsfeier

Prag, 9. d. schaft publicirte einen meiner Entzweiung al demogen anordnet, verhindert wurde.

An der Geburt alle politischen Part durch telegraphische Kemberg, Kongreßpolen public gewisser Artikel, daru

Berlin, 8. d. Postbeamter ist dies nach ist derselbe bestreuerung die eifor

spondenz an die in D Antistiden Nach beitzustand der den ansfälle kommen fast an gefährlichem Eba

fälle hat sich ebenfalls sich etwa 10,000 Rerlin, 8. d. trags mit Bairen, w

Minister Delbrück w Amendements der Be lang nach einer heu

Kaiserwürde bedingte Nachmittags 1 Uhr

nahme der bezüglich die Gratulations-De wahlen. Das ganze

wünsche darbringen. Samstag Empfang be in den Fest-entstand

schließung thätig gew Zeichnungen zu 8 B

Berlin, 8. d. die Verträge über de

Bairen und den ande commissar für Oest

blische auf die erfolgte Wilhelm die dadurch

sefort vorzunehmen. I mation, welche die A

Gleichwohl wird die durch eine Deputat

dürfte erst am Dien

werden wird. Berlin, 9. d. beginnt ihre heutige

kenntbar nach Bismar aus seiner Feder best

die Verwertung, bezie tag gen gesehen hat

fönnen nicht ein Werk seine glaub, nicht

katz vor seine Vollen seitens des Reichstag

Juli und gab den ma

machen. Ein Hinan

hätte man vielleicht wäre, abgesehen dar

vollkommen, bringe

Deutsch-Vorbringen

geschloffen werden, w

Mainlinie sei wohl l vor 10 Jahren, vor

Die Reichstags

Wien, 10. December. Der Klub der Linken hat in seiner gestrigen Konferenz die Gesetzentwürfe über die Haussteuer, Einkommensteuer, Grundsteuer, Personalsteuer u. s. w. zur Beratung gezogen und an denselben wesentliche Modifikationen vorgenommen.

Neufahr, 9. December. Das offiziöse Belgrader „Zehinudo“ beklagt die tendenziösen Nachrichten des „Widoban“, daß Rußland Allianzen gegen die Interessen Serbiens suche und erklärt, daß „Widoban“ die allgemeine Entrüstung gegen sich wachse.

Wien, 9. December. Veiger's Tod erregte allerseits lebhaften Theilnahme. Laaffe und Stremayr wurden nach Pest berufen; es verlautet, ihre Berufung hänge mit der Kabinettsbildung aus der Verfassungspartei zusammen, welche wesentlich vom Entschlusse Herbits abhängig. — Das „N. Frbl.“ meldet, die Kabinettsbildung durch Porocki wurde fallen gelassen; Veigt begünstigte scheinbar die Kabinettsbildung aus der Verfassungsmajorität.

Wien, 9. December. Authentische Nachrichten aus Petersburg melden, die Rüstungen seien keineswegs vollendet, die Armeebewaffnung mit Hinterladen und die Montierung sind in Rückstand. Die Armeedisciplin besonders im Kaukasus soll sehr gelockert sein.

Im Laufe des heutigen Tages wurde die formellen Einladungen zur Konferenz erpedirt.

Wien, 10. December. Dem Solinger Waffenfabrikanten soll verboten worden sein, Waffen nach Oesterreich zu liefern.

Wien, 10. Dec. Die Tagespr. meldet, ein Gerücht geht, England und Oesterreich forderten Preußen auf, sich zur Bewilligung eines Waffenstillstandes bebüht Friedensschlüsse herbeizuführen. Bedingungen: Neutralisirung von Elsaß und Lothringen und Selbstständigkeit.

In den hiesigen Vorträgen ist das Gerücht verbreitet, die Anglo- und die Unionbank stehen mit der ungarischen Regierung wegen Übernahme des Tabakmonopols in Unterhandlung.

Die heutige „Wiener Abendpost“ begehnet die Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ vom 8. d. über die Verpachtung des Finanzministers Holzgethan mit hiesigen Finanzverhältnissen in Betreff einer bevorstehenden Finanzoperation, in allen Ausführungen als vollständig unbegründet.

Jungbrunn, 8. December. Der Constitutioneller Verein beschloß heute auf Antrag des Ober-Landesgerichtsraths Hämmerle die Abhaltung einer Versammlung am 21. December in den Redoutensälen.

Prag, 9. December. Die Carolinenhaller Bezirkshauptmannschaft publicirte einen neuen, entchiedenen Erlaß, weil der Vice-Bürgermeister Entfernung aller Schulgeräthe aus dem Schulgebäude als Gemeindevorwand anordnete, was jedoch durch die Intervention der Polizei-Organen verhindert wurde.

An der Geburtstagsfeier des Professors Herbit theilnahmen sich hier alle politischen Notabilitäten und die Vereins-Ausschüsse Deutschböhmens durch telegraphische Begrüßungen.

Lemberg, 9. December. In Folge Auftretens der Cholera in Kongresspolen publicirte die Statthalterei ein Verbot gegen die Einfuhr gewisser Artikel, darunter Kleider und Wäsche.

Russland.

Berlin, 8. December. Wolff's Bureau meldet: Ein höherer Postbeamter ist dieser Tage nach Rheims abgereist. Dem Vernehmen nach ist derselbe bestimmt, bei der Uebergabe von Paris der dortigen Postverwaltung die erforderliche Auskunft über die Behandlung der Correspondenz an die in Deutschland befindlichen französischen Soldaten zu geben. — Amtlichen Nachrichten zufolge hat sich in neuerer Zeit der Gesundheitszustand der deutschen Armee im Felde sehr gütig geändert. Ruhranfalle kommen fast gar nicht vor; der Typhus hat an Ausdehnung wie an gefährlichem Charakter verloren. Die Zahl der übrigen Krankheitsfälle hat sich ebenfalls wesentlich verringert. In den Lazarethen befinden sich etwa 10,000 Kranke weniger als zu Ende October.

Berlin, 8. December. Bei der heutigen Beratung des Vertrags mit Baiern, welcher unverändert angenommen wurde, erklärte der Minister Delbrück wiederholt, daß mit der Annahme oder Ablehnung der Amendements der Vertrag falle oder stehe. Morgen Vormittags schon gelang nach einer heutigen Mittheilung Delbrück's die durch Annahme der Kaiserwürde bedingte Verfassungsänderung vor den Bundesrath und Nachmittags 1 Uhr auch vor den Reichstag. Letzterer wird nach Annahme der bezüglichen Abänderungs-Vorlage eine Adresse beschließen und die Gratulations-Deputation, die sich nach Versailles zu begeben hat, wählen. Das ganze Haus in corpore wird der Königin seine Glückwünsche darbringen. Abends Stadtbeleuchtung und andere Gratulationen. Samstag Empfang der Deputationen im königlichen Palais. Delbrück soll in den Reichsrath erhoben werden. Sämmtlichen bei der Vertragschließung thätig gewesenen deutschen Diplomaten werden ansehnlichen Auszeichnungen zu Theil werden.

Berlin, 8. December, Abends. Heute Morgens wurde das auf die Verträge über den neuen deutschen Bund bezügliche Protocoll zwischen Baiern und den anderen süddeutschen Staaten unterzeichnet. Der Bundescommissar für Sachsen, Weimar beauftragt beim Bundesrath, im Hinblick auf die erfolgte Annahme des deutschen Kaisertitels durch den König Wilhelm die dadurch nothwendig werdende Aenderung in der Verfassung sofort vorzunehmen. Im Reichstage herrscht Verwirrung, weil die Proclamation, welche die Annahme der Kaiserwürde ankündigt, noch nicht erfolgte. Gleichwohl wird eine Adresse an den König und Ueberbringung derselben durch eine Deputation beabsichtigt. Der Schluß der Reichstagsession dürfte erst am Dienstag erfolgen, da noch über die Pontus-Frage verhandelt werden wird.

Berlin, 9. December. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beginnt ihre heutige Nummer mit einem Briefe aus Versailles, der unverkennbar nach Bismarck's Intentionen geschrieben ist, wenn er nicht gar aus seiner Feder herfließt. Es heißt darin, die Annahme, daß Bismarck die Verwerfung, beziehungsweise Abänderung der Verträge durch den Reichstag gen gesehen hätte, widerspreche der Natur dieses Staatsmannes. Er könne nicht ein Wort verzeihen wollen, welches er, wie die Norddeutsche zu wissen glaubt, nicht ohne sehr erheblichen Hindernissen zu begegnen, bis kurz vor seine Vollendung stübe. Eine Abänderung oder gar Verwerfung seitens des Reichstages wäre eine Verkenning des Ganzen der Dinge seit Juli und gäbe den süddeutschen Kammern das Recht, Abänderungen zu machen. Ein Hinabschieben der Sache wäre gefährlich; in Jahrzehnten könne man vielleicht nicht nachholen, was jetzt dadurch verkannt worden wäre, abgesehen davon, daß man der deutschen Einheit, sei sie auch unvollkommen, dringend bedürfe, denn für die Erwerbung von Elsaß und Deutsch-Lothringen müsse in dem deutschen Bundesstaate ein Rechtssubject geschaffen werden, welches diese Länder erwirbt. Die Ueberbrückung der Mainlinie sei wohl lächerhaft und lasse zu wünschen, aber was hätte man vor 10 Jahren, vor 5 Monaten davon gegeben, sie zu sehen!

Die Reichstags-Adresse, vom Grafen Münstler entworfen, soll heute Abends in einer Commission aller Fractionen verberathen und morgen dem Plenum des Reichstages vorgelegt werden.

Frankfurt, 9. December. Das officiöse Intelligenzblatt meldet an hervorragender Stelle: Nach Feststellung des neuen Reichsverbandes mit Kaiser und Reich werde im Reichstage der Antrag gestellt werden, Frankfurt zur Reichshaupt und zum Sitze der Bundesbehörde zu bestimmen. Auch die Kaiserkrönung dürfte hier stattfinden. Die Nachener Zeitung plaidirt für Aachen als Reichshaupt.

Florenz, 7. December. Die Kammer hat Mordini und Bissolati zu Vice-Präsidenten gewählt.

Die Journale melden, daß der König Serrano, Prim, Spartaco und Zorilla den Annunciations-Dien verließen habe. Zorilla und Montemar hatten eine lange Conferenz bei dem König Victor Emanuel; der König sagte: Ich vertraue meinem Sohn der Loyalität des spanischen Volkes an.

Heute Abends gab die Municipalität der Stadt Florenz der spanischen Deputation ein großes Diner, welchem die Minister, die Diplomaten, Senatoren, Deputirte und Vertreter der Presse beiwohnten. Es wurden herzliche Worte ausgetauscht.

Florenz, 8. December. General Giardini wurde zum Gesandten am spanischen Hofe ernannt. Er wird gleichzeitig mit dem König Amadeus nach Madrid abreisen. Der bisherige Gesandtschaftsträger in Madrid, Albert Blanc, ist dazu auersuchen, während Minghetti's Abwesenheit interimistisch der Gesandtschaftsgeschäfte in Wien zu versehen.

Madrid, 8. December. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Prim und die Regierung werden von der Oppositionspresse heftig angegriffen.

London, 8. December. Ein Schreiben Benedetti's weist die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zurück und verpricht demnächst weitere Aufklärungen.

Die Morning Post verlangt die sofortige Einberufung der französischen National-Versammlung.

London, 8. December. Die Times begrüßt freudig das deutsche Kaiserthum als ein Symbol deutscher Einheit, als die längst von England ersehnte Schöpfung einer gewaltigen continentalen Centralmacht.

London, 8. December. Die Emision der deutschen Kriegsanleihe ist bevorstehend. Das englische Cabinet und auch die Königin persönlich bemühen sich unausgesetzt im Interesse des Friedens. Die Königin correspondirt darüber mit dem Preussischen Kronprinzen (ihrem Schwiegerohne). Im Hauptquartier zu Versailles betrachtet man Gambetta als das Haupt Hinderniß für einen raschen Friedensschluß.

London, 10. December. Gestern fand unter dem Voritze des Erzbischofs Manning ein großes Meeting statt, um gegen die Occupation Roms zu protestiren.

In der Birminghamer Patronenfabrik fand eine furchterliche Explosion statt, wobei 17 Personen getödtet und 100 verwundet wurden.

Daily News veröffentlicht eine Depesche aus Berlin, worin versichert wird, daß das Bombardement von Paris in dem am 6. Dec. abgepaltenen Kriegszustand beschloffen wurde.

Daily Telegraph dementirt, daß Gambetta einen Waffenstillstand verlangt habe.

Brüssel, 7. December. Die Independance belge veröffentlicht mehrere Briefe von in Deutschland gefangenen Officieren, welche gegen eine bonapartistische Restauration, sowie gegen die unentgeltliche Vertheilung des bonapartistischen Journals Le Drapeau an die Gefangenen protestiren. Die Independance fügt hinzu, sie werde morgen die Collectiv-Proteste veröffentlichen.

General Renault ist den erhaltenen Wunden erlegen.

Brüssel, 8. December. Die Independance belge schreibt: In den Corridors des Kammerpalastes circulirte heute das Gerücht, Preußen habe der luxemburgischen Regierung bekannt gegeben, daß es sich nicht mehr durch den Vertrag vom Jahre 1867 gebunden erachte. Die Independance fügt hinzu: Wir wissen nicht, was an diesem Gerüchte begründet sein kann.

Konstantinopel, 6. December. Kiprifi Mehmed Pascha wird als Großvezier genannt, derselbe vertritt die Politik enger Freundschaft mit Rußland; Ignatoff ist für die Ernennung thätig.

Konstantinopel, 8. December. Die Turquie will die russische Aufkündigung durch die Abschaffung der Capitulation beantwortet wissen.

Zur Unterdrückung der Unruhen unter den arabischen Stämmen in Yemen geht nächstens eine zwölf Bataillone zählende Expedition unter Redi Pascha ab.

Spanische Officiere überbrachten dem Sultan den Diden des goldenen Hirsches.

Athen, 8. December. Die Auflösung der Kammer als Bedingung zur Bildung eines Ministeriums Deligeorgis ist gesichert.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. December. — (Von der Straße.) Der traurige Zustand der Straße vor Vikarna ist in diesem Blatte wiederholt geschildert worden. Die Billigkeit erheischt es, daß wir nunmehr auch der auf die Verbesserung dieser Straße gerichteten Bemühungen des dortigen Herrn Königsrichter Szöcs mit verdienter Anerkennung erwähnen. In jüngster Zeit sind nämlich daselbst die zur Herstellung der Straße erforderlichen Schotterpflaster auf Vikarnaer Gebiet in vollkommen hinreichender Anzahl abgelagert worden. Leider kann dies bezüglich der Straße auf der Kleinfeurmer Gemarkung nicht berichtet werden. — Weil wir aber gerade von Fahrstraßen reden, wollen wir auch constatiren, daß die Franzosen vor dem Kriege wohl daran gethan hätten, durch ihre Ingenieure den Straßenbau nach Großschenk, Agnerheln, Mergeln u. s. w. erlernen zu lassen, um dieses System in Frankreich einzuführen. Gäßen sie das gethan, so wäre kein preussischer Karren, geschweige denn eine deutsche Kanone ins Innere von Frankreich befördert worden.

Kronstadt, 7. December. (Soirée der Hermannstädter Stadtschule.) Wenn auch aus den verschiedensten Hinsichten die Differenzen zwischen unseren Vereinen, welche die Pflege der „Harmonie“ zur Aufgabe haben, sehr zu bedauern sind, so verdanken wir ihnen dennoch das große Vergnügen die Hermannstädter Stadtschule, mit ihrem wackeren Herrn Kapellmeister J. Haag, denen beiderseits ein so wohlbegünstigtes Renomé: vorausging, in unsern Mauern begrüßen und an ihren Leistungen uns erheuen zu können.

Wahrlich! wenn ein Musikkörper nach einer 36stündigen, theilweise 48stündigen Fahrt in strenger Winterzeit, vom Wagen fern in den Kongresssaal, noch mit solcher Präcision und klaren mit Feuer und Ausdruck ein gewähltes Programm von Musikstücken zu Gehör bringen kann, so ist das ein Merkmal, welches Zeugniß ablegt für die tüchtigen Kräfte, die seine Bestandtheile sind, und für die Sorgfalt mit der das Zusammenspiel und die musikalische Disciplin derselben von ihrem Leiter gepflegt wurde.

Ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum begrüßte die Gäste aus Hermannstadt mit demonstrativem minutenlangem Applaus und belobte jene einzelne Nummer des brillant executirten Programms mit stürmischen Decaportufen.

Herr Kapellmeister J. Haag hat sowohl als Leiter seiner vorzüglichen Kapelle, als auch als Komponirende geistlicher und humorvoller Konzerte, — das Poipouri „Verwickelte Geisichten“ und eine Polka française „Grün an Kronstadt“ erlauben wir uns hervorzuheben — sich die Herzen im Sturm erobert.

Das Zusammenwirken des romanischen und deutschen Gesangvereins begrüßen wir mit aufrichtiger Freude und haben die besten Wünsche zum ferneren Gedeihen dieser mit Erfolg begonnenen Sängerbücherei.

(Der Liebe Macht.) Eine reizend hübsche Baronin verliebte sich auf der Reise von Klausenburg nach Pest in einen bei der ungarischen Döbahn als Conductor angehenden jungen Mann so heftig, daß sie demselben bei der Ankunft in Pest ihr Herz und ihre Hand antrug. Der anfänglich überraschte Conductor erholte sich bald von seinem Staunen und ging auf das Anerbieten ein. Das glückliche Pärchen reiste

nach der Trauung nach Schlessen, wo die Baronin begütert ist. Für die Wahrheit des hier Erzählten mag die Pester „Reform“ einstehen, der wir die Geschichte entnehmen, welche unserer Absicht nach insofern ein Gutes haben dürfte, als die jungen und alten Conducteure der Döbahn nur bis Oberwardein, von da ab bis Gyalöb Conduccure der Lheßbahn und von Gyalöb bis Marfegg die Conduccure der Staatsbahn den Dien zu versehen pflegen.

(Mord.) In Klausenburg wurde am 7. d. M. der Hausknecht einer in der Obern-Kohlengasse wohnenden Herrschaft von unbekanntem Thäter im Hauskeller ermordet.

Geändert ging dieser Tage kein Eis, sondern ein Schusterlehrling auf's Eis des Szamosflusses, um Schlittschuh zu laufen. Das Eis löste sich von den Ufern ab und der verzweigt jammernde Eisportjungge konnte nur mit Mühe durch eilig herbeigekommene lange Stangen vom unersiebigen Decemberbade im Freien befreit werden.

Jener Klausenburger Bürger, welcher im Besitze einer vierfährigen Kage ist, läßt jetzt einen Käfig anfertigen, worin das Futter für die Kage auf 20 Tage bereit eingelegt wird, daß Neßchen täglich bloß eine Nation davon verrißten und so die Reise nach London, wo ein Glas angelich einen großen Preis für eine dreifährige Kage ausgezahlt haben soll, auch ohne Begleitung machen kann. Ob in London ein Liebhaber sich für dieses mißauende Frachtstück finden wird, darüber schweigt die Geschichte noch immer.

Thorda, 6. December. Am 29. v. M. hat hier im Gasthause zur Krone ein Festessen zu Ehren jenes Eisenbahnjournistens stattgefunden, welches sich die Verbindung Szegedins mit Arab, dann durch das Thal der weißen Reich und durch den Zarander Komitat mit Abudabpa, dieses Ortes durch das Aranjoposcher Thal mit Thorda, und aus diesem Hauptzuge ausmündend die Verbindung des Zarander Komitates mit Gpala, oder wenn es sich für zweckmäßiger herausstellen sollte, mit Kötteghyza zum Ziele gesetzt hat. Die Gesellschaft, welche den Bau dieser Bahnen beabsichtigt, hat sich aus Bewohnern der Komitate Arab und Gsanad gebildet.

Die Klausenburger Blätter beschwerten sich über den äußerst schlechten Zustand der zu den Magazinen auf dem Bahnhofe führenden Wege, auf welchem Fuhrwerke und leichte Wagen stecken bleiben.

Wien, 10. December. (Feuer in der k. Hofburg.) In dem gegen die ehemalige Vastel zugesehten, thurmartig erhöhten Theile der k. Hofburg ist heute Abends gegen halb 11 Uhr aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das zunächst das physikalisch-astronomische Cabinet betroff. Die zahlreich anwesenden Pompiere mit ihren Spritzen machten die größten Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden.

1/2 12 Uhr. Die Gefahr ist im Wachsen. Das physikalische Cabinet steht in vollen Flammen, und sind zumeist die Hofbibliothek, das Mineralien-Cabinet und andere Sammlungen in Gefahr, vom Feuer ergriffen zu werden. Das Dach des kleinen Thurmes, der das genannte Cabinet trägt, ist durchgebrannt. Militärabteilungen und Burggendarmen besetzen alle Zugänge zu der Brandstätte und zu den Treppen. Herzog Johann von Toscana, wie auch der Polizeidirektor Lemonnier sind auf dem Brandplatze erschienen. Man hat Sr. Maj. den Kaiser, der in Pest weilte, vom dem Brande telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

1/4 1 Uhr nach Mitternacht. Die Gefahr für die nächstgelegenen Gebäude ist abgemindert. Das physikalische Cabinet ist ausgebrannt und ist voraussichtlich die gänzliche Löschung des Feuers zu erwarten.

Programm.

für die, Mittwoch den 14. December 1870, Nachmittags 5 Uhr, abzuhaltende Communitäts-Sitzung.

- 1. Anträge der zur Prüfung der 1869er Rechnungen bestellten Commission.
2. Ergebnis der Licitation zur Verpachtung der hiesigen Gefälle und Objecte, in Verbindung damit das Gesuch der hiesigen Spirituuserzeuger um Befreiung von der Acciseentrichtung.
3. Verlangung des Termins für Ausfertigung des Operates über die Futtervermessung.
4. Feststellung des Vertrages über die Benützung der städt. Kasernen durch das k. l. Militär.
5. Herstellung des Mühlcanales in der Großbachgasse.
6. Abfindung mit den Pächtern der zu Eisenbahnzwecken verwendeten hiesigen Grundstücke.
7. Abschreibung von Actio-Rückständen der Stadtkassa.
Hermannstadt, 12. December 1870.

Theater.

Hermannstadt, 13. December. Das zweite Concert Hr. Jenny Brenner's am 12. d. M. war noch besser besucht, als das erste Concert der Sängerin. Das dieselbe im Gostum auftrat und auch für ihre einzelnen Opera-Arien das entsprechende sjenische Arrangement treffen ließ, darf eine gute Idee genannt werden, welche auch die Bezeichnung des Concertes als „Gastvorstellung“ besser rechtfertigt. Hr. Brenner war diesmal besser disponirt und ließ beim Vortrag ihrer Arien aus dem Barbier, dem schwarzen Domino, aus Stradella und des bekannten „Valco de Venzano“ ein wahres Brillantfeuerwerk von Mouladen, Fiorituren und Trillern ihrer Kehle entleeren, daß unser Ohr — man vergehe uns den sonderbaren Tropen — förmlich geblendet wurde. Den Beifall, den jede einzelne Leistung Hr. Brenner's fand, war zum Theil ein stürmischer, wie z. B. nach der Arie aus dem schwarzen Domino, wo man die Künstlerin zweimal rief, theils ein mäßiger, wie nach der Walzerarie, nach welcher es zu gar keinem Hervortreten kam. In den zwischen den Concertvorträgen gegebenen kleineren Stücken: „Eine Partie Biquet“ von Fournier und „Zum ersten Male im Theate.“ von Raffet, zeichnete sich im ersten Stück Herr Klein (Chevalier von Hochfeiler) durch meisterhafte Charakteristik, und in der Posse Herr Maschek (Lobias) durch wirkungsvolle Komik aus.

Verzeichniß.

ber in der öffentlichen Sitzung vom 15. December 1870 um 9 Uhr Vormittags beim Stadt- und Stubtsmagistrats-Gerichte Hermannstadt vorzutragenden Rechtsstreite.
3. 2564. Anna Luise Buhar Grein cit. Comau gegen pro. Vaterchaft.
9107. k. k. National-Universität Ar. Rosalia gegen pro. 1232 fl.
9059. h. Herar cit. Vita Andrea und Gef. vto. 1029 fl. 12 1/2 kr.
Hermannstadt, am 12. December 1870.
Magistrat als Gericht.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allg. mein. beliebten Di. inal-Loose, reichfertigt sich das Vertrauen einseitig durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Billigkeit bekannte Saats-Effecten-Handlung Adolph Haas in Hamburg ist Jedermann aus's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die hute in unsere Blatte erscheinende Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Telegr. Wiener Cours v. 12. Dezember 1870

Table with 2 columns: Instrument/Commodity and Price. Includes items like Metallwaaren, Ungar. Grundrentenanstalt, Eisenb., National-Anleihen, 1869er Staats-Anleihen, Banquettien, Creditanctien, and London.

### Auctionen.

Insp.-Z. 557/1870.

2-3

#### Rundmachung.

Am 21. December 1870, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in der Orts-Amtskanzlei zu Großau nachfolgende, der Gemeinde Großau eigenthümliche Weideberge auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis letzten December 1876 verpachtungsweise verpachtet, und zwar:

1. Das Allobial-Gebirge „Besinou“,
2. „ „ „Csoara“,
3. „ „ „Geosoaare miko“,
4. „ „ „Uncest“ und
5. „ „ „Kretsuneasze“.

Hierzu werden Pachtlustige mit dem Beifuge eingeladen, daß die Pachtbedingungen bei diesem Kreis-Inspectorate und bei dem Ortsamte in Großau eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 10. December 1870.

Das Großauer Kreis-Inspectorat.

Nro. 936./Insp.

3-3

#### Licitations-Rundmachung.

Am 30. December 1870, Vormittags 10 bis 12 Uhr, wird auf dem städtischen Rathhause in Hermannstadt über den Ausbau des Gemeindehauses in Westen eine Minuendolizitation abgehalten werden.

Welches mit dem Beifügen zur Kenntnis gebracht wird, daß die Licitationsbedingungen, Bauplan und Voranschlag bei Beginn der Licitations vorgelesen, und auch bis dahin beim Westener Kreis-Inspectorate eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 1. December 1870.

Das Kreis-Inspectorat.

Z. 9575/780.

1-3

#### Rundmachung.

Zur Veräußerung der bei der Marosujvärer Schiffswerke erliegenden und weiter unten bezeichneten tannenen Schiffsbrettergattungen wird bei dem dortigen k. ung. Salzgrubenamte am 29. Dezember l. J., Vormittags, eine mit verschlossenen Offerten verbundene öffentliche Licitations gehalten werden, und dazu zur Theilnahme an derselben Jeder eingeladen, der dazu im Sinne der Landesgesetzte geeignet ist.

| Benennung der zur Veräußerung bestimmten Schnittmaterialien | Länge |      |       | Anzahl | Einzelpreis |     | Gesamtwert |
|---|-------|------|-------|--------|-------------|-----|------------|
|   | Ritt. | Boh. | Stück |        | fl.         | kr. |            |
| Tannene Schiffsbretter                                      | 12    | 15   | 3     | 1000   | 6           | 5   | 6050       |
|   | 11    | 15   | 2     | 1000   | 4           | 30  | 4300       |
|   | 9     | 15   | 2     | 2000   | 3           | 30  | 6600       |
|   | 8     | 15   | 2     | 1000   | 3           | —   | 3000       |
|   | 3/4   | 15   | 2     | 4000   | 1           | 15  | 4600       |
|   | 2     | 15   | 2     | 3000   | —           | 70  | 2100       |
| Zusammen  |       |      |       |        |             |     | 32590      |

Der Ausrufungspreis für jede Brettergattung ist deren obangeführte Gesamtwert, von welchem 10 Procent zugleich das Reugeld bildet.

Die Angebote können so auf die einzelnen, wie auf die gesammten Schnittmaterial-Gattungen gestellt werden; es wird jedoch dem k. ung. Finanzministerium die Genehmigung des Licitationsaktes und das Recht, nach eigener Ansicht die einzelnen oder gesammten Angebote, oder nur die einzelnen Sätze derselben anzunehmen, vorbehalten.

Mündliche Licitanten sind verpflichtet, das vorgedachte 10 % Reugeld entweder in Baarem, oder in ung. Eisenbahn-Grundentlastungs- oder Bodenkredit-Papieren, welche nach dem Vorkurs der Erlagstages berechnet und angenommen werden, der Licitations-Commission zu übergeben.

Auch geschlossene, mit 50 kr. Stempel und mit dem, dem angebotenen Betrage entsprechenden 10proc. Reugeld versehene schriftliche Offerte werden bis zum Beginne der Licitations am 29. Dezember l. J. Früh 9 Uhr angenommen, und dieselben können auch unter der Aufschrift „Offert für die Marosujvärer Brettergattungen“ bis zum bestimmten Termine unmittelbar bei dem Protokollante des k. ung. Finanzministeriums eingebracht werden.

In diesen schriftlichen Offerten sind die Brettergattungen und die für dieselben angebotenen Gelbbeträge mit Buchstaben und in Zahlen deutlich auszudrücken, und darf in demselben keine Klausel vorkommen, welche mit den Bedingungen der gegenwärtigen Rundmachung im Widerspruche steht.

Nach hochortiger Genehmigung des Licitationsaktes werden die erlegten Reugelder zurückgestellt und nur die Reugelder derjenigen zurückgehalten, deren mündliche oder schriftliche Angebote zum Theil oder im Ganzen angenommen wurden.

Erstere werden verpflichtet, den angebotenen und hohen Orts angenommenen Gesamtwert der erstandenen Brettergattungen binnen 14 Tagen nach Verkündigung über die Annahme ihres Offertes in baarem Gelde zu erlegen oder in Staatspapieren nach dem Vorkurs sicher zu stellen, wozu die erstandene Bretterquantität, welche Erstere während eines halben Jahres wegzuführen hat, dem betreffenden Käufer zur freien Verfügung übergeben wird; im entgegengesetzten Falle wird die Ausfolgung des Brettermaterials verweigert, der Kauf nichtig erklärt und das erlegte Reugeld zu Gunsten des Auktors behalten.

Maros-Ujvár, am 24. November 1870.

Das k. ung. Salzgrubenamt.

### Fremden-Liste.

Angelommen am 12. December.

#### Mediascher Hof.

Josef Freiner, k. ungar. Finanzwache-Oberaufseher, von Reußmarkt. Charlotte Krenmer, Franz Berer, Beamter, von Bistritz. Johann Gräfer, Baumunternehmer; Wilhelm Duell, Rudolf Leben, Eisenbahnbeamte, von Mediasch.

#### Ungarische Krone.

Tobaneperei, Klosevsky, Ingenieure, von Pest. Carl Feuerlein, Ingenieur; Dr. Schenter, von Mediasch. Balcsy Endre, Grundbesitzer, von Sád.

### Zur gefälligen Beachtung!

Gefertigter beehrt sich einem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß bei ihm 92 Loth Seidenraupeneier (Grains) aus einer guten, gesunden Züchtung zu haben sind.

Dieselben werden lothweise, oder auch in größeren Quantitäten, per Loth à 2 fl. 50 kr., gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme verkauft.

Ich bitte daher diejenigen Herren, welche sich für das künftige Jahr mit der Seidenzucht zu befassen gedenken, sich in Bälde vertrauensvoll zu wenden an

**Friedrich Weber,**  
evang. Lehrer in Marktschellen.

### Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien,  
Stadt, Bognergasse Nro. 2.

Neuwied, 26. Mai 1869.

Mit Vergnügen erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, durch den Gebrauch Ihres rühmlichst bekannten heilsamen Anatherin-Mundwassers von meinen unendlich rheumatischen Zahnschmerzen befreit zu sein und füge zugleich noch hinzu, von diesen Zeilen unumschränkter Gebrauch zu machen um die leidende Menschheit wirklich auf ein ausgezeichnetes Mittel aufmerksam zu machen. Empfangen Sie hiernächst noch die Versicherung meiner Hochachtung.

Fr. Aug. Vogel.

Zu haben in:  
Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhner, Hrn. A. Steiner, und Hrn. Michael Sill, kleiner Ring; — Almás bei Hrn. M. Beck; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer, Hrn. Ed. Tergovits, Hrn. Nussbeck und Hrn. G. M. Textoria; — Blasendorf bei Hrn. Kovrig und Hrn. Fulep et Comp.; — Broos bei Hrn. Leonhard; — Bözörmeny bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Décs bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely; — Földvár bei Hrn. E. Tremmer; — Gross-Schenk bei Hrn. Potokzi; — Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Karlsburg bei Hrn. Wagner, Buchhändler; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Jak. Nagy, Hrn. J. Büchler und Hrn. H. Neher; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolff, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. Anken et Comp.; — M.-Vásárhely bei Hrn. Bucher und Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teusch; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Szingerváralya bei Hrn. Gerber, Apotheker; — Somlyo bei Hrn. R. Ign. Tarsa; — Thoroda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Zalatna bei Hrn. G. A. Megay; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker.

### Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen, vom Staate Hamburg genehmigten und garantierten

#### Geldverlosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

**Mark 250,000.**

Die Hauptpreise betragen:  
Mark 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 1 à 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8,000, 4 à 6,000, 7 à 5,000, 1 à 4,000, 16 à 3,000, 106 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 4 à 300, 219 à 200, 10800 à 110 zc.

Ueber die Hälfte der Lose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinne gezogen; in Allem 23,000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einzahlung des Betrages in Österreich, Banknoten versteht ich „Original-Lose“ für die erste Ziehung, welche amtlich planmäßig festgesetzt, schon den 21. December d. J. stattfindet zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos fl. 3.50. Ein halbes Originalloos fl. 1.75. Ein viertel Originalloos 90 kr. unter Zusage promptester Beibehaltung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Lose pünktlich zugelandt und sind solche nicht mit Fälschungen zu vergleichen.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnvertheilung nach amtlicher Liste prompt überliefert.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

**Adolf Haas,**

Staats-Effecten-Handlung  
in Hamburg.

### Dampf- und Douche-Bäder

Die sind jeden Sonntag, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, den Gefellen, Lehrlingen und dem Militär, vom Feldwebel abwärts, zum Besuche — bei folgendermaßen herabgesetzten Preisen — geöffnet:

Ein Dampf- und Douche-Bad ohne Badeschwämme 25 fr.  
Ein Dampf- und Douche-Bad mit Badeschwämme 30 fr.

Hermannstadt, den 5. December 1870.

**Franz Frühbeck.**

### Echt Jamaika-Rum

und Chinesischen Thee

in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen bei

**Josef Winkler,**  
Gde der Bürger- und Schmiedgasse.

### Pränumerations-Einladung

auf Journale pro 1871.

Die Preise sind durchaus für den ganzen Jahrgang angegeben, werden jedoch auch in 1/2 und 1/3 jährigen Abonnement abgegeben.

Die in der zweiten Rubrik bemerkten Preise sind der Zuschlag, welcher bei Postverendung stattfindet. Bei Journalen, wo die 2. Rubrik nicht ausgefüllt ist, wird das Postporto nach Art der Zusendung berechnet, da selbe unter Kreuzband theilweise nicht versendbar sind, und auch zu theuer kommen würden.

Auswärtige P. T. Pränumeranten werden gebeten, den Pränumerations-Betrag im Voraus einzuzahlen.

#### Modezeitungen:

| Vazar, Berlin, jährlich 24 Nummern  | Loco Hermannstadt |     | Postporto für Auswärts. |     |
|---|-------------------|-----|-------------------------|-----|
|   | fl.               | kr. | fl.                     | kr. |
| Vienne, Berlin, jährl. 24 Nummern   | 8                 | —   | 1                       | 60  |
| Mode, Pariser, Leipzig, jährl. 36 Nummern   | 3                 | 20  | —                       | 96  |
| Modenwelt, Berlin, jährl. 24 Nummern  | 4                 | 80  | 1                       | 60  |
| Modenzeitung europäische, für Herrn-Garderobe jährl. 22 Nrn. (Beilagen mit 1—2 color. Modekupfern.) | 3                 | 20  | —                       | 96  |
| Modenzeitung allgemeine, Leipzig, jährl. 52 Nummern (a. 2, h. mit 1 color. Modekupfer)              | 8                 | 80  | 1                       | —   |
| Victoria, Berlin, jährl. 24 Nummern   | 13                | 20  | 2                       | 8   |
|   | 6                 | 40  | 1                       | 40  |

#### Unterhaltungsblätter:

|   |    |    |   |    |
|---|----|----|---|----|
| Blatt, das neue, Leipzig, jährl. 52 Nummern                   | 4  | —  | 1 | —  |
| Blätter, fliegende, München, jährl. 52 Nummern                | 10 | 40 | 1 | 4  |
| Blätter, für den häuslichen Kreis, Stuttgart, jährl. 17 Hefte | 5  | 78 | — | —  |
| Buch für Alle, Stuttgart, jährl. 17 Hefte                     | 3  | 40 | — | —  |
| Familien-Zeitung, allgem.-illust., Stuttgart, jährl. 17 Hefte | 8  | 50 | — | —  |
| Gartenlaube, die, Leipzig, jährl. 52 Nummern                  | 5  | 32 | 2 | 8  |
| Romanzeitung, deutsche, Berlin, 48 Nummern                    | 9  | 60 | 1 | 92 |
| Ueber Land und Meer, Stuttgart, jährl. 20 Hefte               | 6  | 80 | — | —  |
| Welt, illustrierte, Stuttgart, jährl. 17 Hefte                | 4  | 59 | — | —  |
| Zeitung illustrierte, Leipzig, jährl. 52 Nummern              | 17 | 60 | 3 | 12 |
| Zu Hause, Stuttgart, jährl. 17 Hefte                          | 3  | 6  | — | —  |

Auch nehme ich Pränumerationen auf alle hier nicht verzeichneten in- und ausländischen Zeitschriften an und zeichne in Erwartung recht zahlreicher Aufträge unter Zusicherung promptester Effectuirung hochachtungsvoll

**Ottmar Pfandler,**  
Buchhandlung, Seltnergasse Dr. Tellmann'sches Haus.

### Lungenschwindsucht,

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt.

Adresse: **Dr. Rottmann, in Aschaffenburg a. M.**  
(Gegenständig franco.)

**KELLER & ALT in Wien.**

Ein kurzer Geschäfts-Winterrock gut wärmt fl. 12.

Ein echter Siebenbürger Reise-Pelz mit Schuppen-Ausschlag fl. 40.

Ein eleganter Stadt-Pelz fl. 45.

**Vorzügliche Herrenkleider** stannend billig bei **Keller & Alt,** Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, gegenüber dem Freihaus, Ecke der Panitzgasse.

**Preiscourante franco.** Nicht Conventientes wird anstandslos retour genommen.

Ein gut wärmt Winterrock fl. 18.

Ein hochfeiner Winterrock elegantester Façon fl. 30.

Eine feine Winterhose 6 fl. 50 fr.

Wiedener Hauptstrasse Nr. 11.

Ersteinst...  
Sonntags täglich...  
Wohnt: Wiesengasse Nr. 196, vis-à-vis dem k. ung. Lotto-Amte. 3-3

Postverendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 2-3

Nr. 312.  
Hermannstädter...  
Versailles, G...  
Herrn J. G. Popp...  
Die Beschiebung...  
Vor La Fère...  
Die Festung...

Zur säch...  
So wichtig die...  
die h. Regierung...  
die öconomische...  
In dem „Einber...  
gemäß die p. p. auf...  
Wahl der Abgeordneten...  
11, 12, 14 des provis...  
und wird hernach un...  
Forstverwaltung...  
werblicher Bildung...  
Rückstellung der Bogar...  
schulen, Regelung der...  
Gehaltsberichte, Fest...  
Bestände die Unt...  
rthen und behandelte...  
eifriger Thätigkeit, so...  
alles dies zu ordnen, f...  
So oder werden dop...  
Stadt entstehen 3 und...  
fähigkeit der Universit...  
Mitglieder erforderlich.

Es ergeben sich...  
1. der Ze...  
2. der Di...  
Wer kann sich...  
effliche Monate enge...  
Wer vermag de...  
einem nicht leimath...  
Man muß die...  
allen Deputirten...  
Wohnungs-Mietzins...  
Hermannstädter münd...  
vier Gulden (und Miet...  
sagen, die sechs Herma...  
sichtlich im nöthigen...  
gerechnet, kann man sic...  
gefaßt machen, oder...  
nur 200 Gulden betra...  
würde diesmache die...  
zur mittlern Höhe von...  
Universitätskosten münd...  
den Domestical-Ge...  
sigung.

Die Ermäßigung...  
a) durch die...  
b) durch die...  
In erster Best...  
näht nur an gere...  
Sobald die Unt...  
gabe entsprechend:  
1. einen polit...  
2. einen volks...  
3. einen Rech...  
Mitgliedern...  
und theilt diesen 3...  
19 Mitglieder bleiben...  
zurück, wo Jedem Ver...  
find, tritt zur Schlu...  
wieder zusammen und...  
werden angehört und...  
tätig zur Austrag...  
weitere Kostenersparn...  
werden, daß entweder...  
oder daß ein Deputir...  
Andere halten wir für...  
betreffende Kreisverjan...  
schluß gefaßt, wo in...  
andern aber die Heber...  
Jedenfalls würden bi...  
Trogallem ist selbst...  
etwa 20,000 Gulden...  
soll. Wotirte die Unt...  
noch immer die Frag...  
Vororte, eine etwa...  
daß wir auch German

*Müller'scher Verlag*